



Im Zuge der Sanierung der Kieseestraße sowie der Erschließung des neuen Wohngebietes sollen die Linden wegkommen. FOTO: JASMER

Zeit für Lindenallee in Carlshöhe ist wohl abgelaufen

Von Paulina Jasmer

Die Tage der Linden in der Kieseestraße sind gezählt. Vorsorglich werden sie entfernt, weil sie sonst zu sehr geschädigt würden, heißt es.

NEUBRANDENBURG. Die Lindenbäume in der Neubrandenburger Kieseestraße in Carlshöhe werden wohl das Zeitliche segnen. Wie es während des jüngsten Stadtentwicklungsausschusses hieß, müssen die Bäume weichen, weil die Straße saniert und in dem Zusammenhang auch das neue Wohngebiet

erschlossen wird. So sollen zwei Dutzend bauträgerfreie Einfamilienhausgrundstücke entstehen. Die Erschließung übernimmt wie schon am Steep die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft NeuwoGes, die das Areal großflächig geräumt und mit einem Bauzaun abgetrennt hat (der Nordkurier berichtete).

Bei den Bäumen handele es sich um eine geschützte Lindenallee, die an einer ziemlich holprigen Straße aus Findlingspflaster grenzt. Laut Michael Dieke vom Bereich Stadtplanung, Wirtschaft, Bauaufsicht und Kultur würde bei einem

Straßenausbau der Wurzelbereich der Linden erfahrungsgemäß zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn es zum Beispiel an die Grundstückseinfahrten oder den Fußweg geht. Die Bäume würden zu sehr geschädigt. Daher sei entschieden worden, die Bäume zu entfernen. Neupflanzungen seien in diese Züge natürlich vorgesehen, allerdings nicht an der jetzigen Stelle. Sie würden dann zu sehr in den Kreuzungsbereich Carlshöher Straße/Kieseestraße reichen. Winterlinden würden dann erst weiter Richtung Gutshaus gepflanzt werden.

Laut NeuwoGes gibt es schon zahlreiche Reservierungen für die Grundstücke. Sie geht davon aus, dass die Neubrandenburger Stadtvertretung in der Dezembersitzung den B-Plan beschließen werde, so NeuwoGes-Sprecher Matthias Trenn. Aber: Erst wenn alle Erschließungsangebote vorlägen, könnten die Verkaufspreise abschließend kalkuliert und die Verkäufe realisiert werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Grundstücke im September nächsten Jahres voll erschlossen seien und die Grundstückseigentümer diese dann bebauen könnten.